

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abbestellung mit in Rechnung kommen



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Verlagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 30. September 1932 Nummer 223

Entschlossener Kampf der Belegschaften siegt über die Papenverordnung

1000 Chemnitzer Textilproleten im Streik . Sabotageaktion der Gewerkschaftsbürokratie leht ein . Siegreiche Streiks im ganzen Reich . Setzt erst recht rote Einheitsfront in allen Betrieben . Steigert die Solidaritätsaktion für die Streikenden

Dresden, 30. September 1932

Die Empörung der Betriebsarbeiter über die inaktive Haltung der Unternehmer setzt sich in den letzten Tagen in immer größerer Ausdehnung zur Waffe des Streiks, die sie siegreich anzuwenden wissen. Unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition behält sich der Streik der Chemnitzer Textilproleten aus. In begeisterten Demonstrationen an die Kapitalisten mit noch größerem Hunger zu bezahlen. Wir setzen uns gegen die Papenverordnung gegen jeden Pfennig Lohnabbau zur Wehr.

Textilarbeiter, Metallarbeiter, Proleten aus allen Industriezweigen treten in den Streik, die jungen Arbeiter in den Arbeitsdienstlagern greifen zu ihm und verhindern den auch dort geplanten Kampf des erbitterten Lohnes, wie die Beispiele aus Freiberg in der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung zeigen. In dieser Zeit des gesteigerten Kampfes erlassen die Arbeiter in den Streikvereinigungen die Beschlüsse, die die Sabotageaktion der Gewerkschaftsbürokratie ein, um die streikenden Arbeiter in den Rücken zu stoßen und ihre Kämpfe zugunsten der Unternehmer zu verraten. Aber die Arbeiter durchschauen dieses Gummispiel, wählen ihre eigenen Kampfstellungen und kämpfen weiter.

Der Streik der Chemnitzer Textiler

Nachdem am Mittwochvormittag die Belegschaft des Hauptwerkes im Reichel-Konzern außerordentlichem Streikbrochen den Betrieb geschlossen war, fanden zwei Belegschaftsversammlungen für die verschiedenen Schichten statt. Nach der Arbeitseben-

Gehheimverhandlungen zwischen Gewerkschaftsführern und Papenregierung. Seite 2

legung hielt sich zunächst die mehrere hundert Mann starke Belegschaft vor dem Betrieb auf, wo sie durch die Polizei auseinandergebracht wurde. Die Streikenden versammelten sich hierauf zur Streikerversammlung.

Nach Erscheinen des roten Betriebsrates, der inzwischen von der Direktion gemeldet wurde, sprach ein Vertreter der KPD zu den Streikenden.

Nach ihm sprach der rote Betriebsrat kurz zu den Verhandlungen mit der Direktion, die bisher ergebnislos verlaufen sind. Danach wurde die Streikleitung gewählt. Auf der Grundlage der dreierlei Einheitsfront wurden 15 der besten der Belegschaft, darunter die Mehrzahl Frauen, einstimmig gewählt. Die Streikleitung vermittelte unter begeisterten Kampfstimmung.

Nachmittags fand dann die Belegschaftsversammlung der Arbeiterschaft statt, welche in gleicher Schloffenheit durchgeführt wurde. Auch diese Schicht beschloß einstimmig den Streik.

In einem einstimmig beschlossenen Brief an die Belegschaften der übrigen Fabriken des Reichel-Konzerns, erklärten die Streikenden unter anderem:

Während die Papenverordnung Papen den Unternehmern Millionenvermögen bringt, sollen wir die neuen Profite der Unternehmer mit noch größerem Hunger bezahlen. Wir denken nicht daran! Wir setzen uns gegen die Papenverordnung und gegen jeden Pfennig Lohnabbau zur Wehr und fordern euch auf, unseren Lohnabbau zur Wehr zu folgen!

Der Streik greift um sich

Ebenfalls in Chemnitz ist gestern früh die erste Schicht (zweite 100 Mann) der Firma Goertling, Zwidauner Straße, gegen einen wuchernden Lohnabbau für die 31. bis 40. Arbeitswoche in den Streik getreten.

Rückt die Maschinen aus!

Die Firma Unites, eine Strumpfweberei in Pfaffenbach bei Stolberg, kündigte der Belegschaft an, daß ab 13. Oktober ein Lohnabbau von 10 Prozent eintreten. Nach anderen Maßnahmen werden noch angeordnet. Nach dem Scheitern dieses Lohnabbaus rückt die Belegschaft sofort die Maschinen aus und führte eine Belegschaftsversammlung durch. Der einstimmige Beschluß der Belegschaft lautet: Der Lohnabbau wird abgelehnt! Der sofortige Streik wurde durch den DVB-Kreisrat beschlossen. Die Belegschaft beschloß jedoch, beim ersten Lohnabbauverzicht sofort mit Streik zu antworten.

Die Belegschaft der Gussfabrik Harthaus in Oßatz, die 180 Personen umfaßt, beantwortete die Kündigung des Unternehmers auf einen wuchernden Lohnabbau für die 30. bis 40. Woche mit Streikbeschlüssen.

Ebenso antwortete auf die Kündigung eines Lohnabbaus die Gussfabrik Harthaus in Oßatz mit Streikbeschlüssen. Dieser Streikbeschlüssen wurde auch die Belegschaft Kopp &

Gewerkschaftsführer sabotieren

Schneller als viele Arbeiter angenommen haben hat die Sabotageaktion der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie zur Zerstückelung der einheitlichen Streikfront der Arbeiter eingeleitet. In der hauptberuflichen Belegschaftsversammlung der streikenden Arbeiter der Textilfirma Goertling in Chemnitz unternahm Kump und DVB keinen ersten größeren Versuch. Nachdem in der Streikerversammlung am Dienstag eine Streikleitung aus freigewerkschaftlich organisierten Kollegen gewählt wurde und ein Vertreter der KPD auf Verlangen der Versammlung gesprochen hatte, erklärte dessen Kump wörtlich:

In dem Moment, wo die KPD mit in der Führung ist, hat sie für die Gewerkschaft die Interessenvertretung der Belegschaft erledigt.

In einer später hauptberuflichen Belegschaftsversammlung ließ der Kump alle Rufen springen, um das Fortsetzen eines KPD-Kollegen zu verhindern. Er wollte nur Organisierter in der Streikleitung haben, und da nur 40 von der 575 Mann starken Belegschaft im DVB organisiert sind, über 90 Prozent von der Führung ihres eigenen Kampfes ausschließen.

Nach demselben wurden die reformistischen Gewerkschaftsführer in einer Sitzung der organisierten Kollegen, die während der Belegschaftsversammlung stattfand. Dort erklärte Kump:

Was Grund der bestehenden Lage sollte die Gewerkschaft ihre Hände zurückziehen. Der Streik der Goertling-Belegschaft ist ein wilder Streik.

In der gleichen Sitzung erklärte Führer, der andere Angehörte des DVB, daß ein gemeinsames Zusammengehen „überhaupt nicht in Frage kommt“.

Diese schändliche Haltung der sozialdemokratischen Führer, die auf einen klaren Verrat der streikenden Arbeiter hinausläuft, hat unter der gesamten Belegschaft eine große Empörung hervorgerufen.

Die Belegschaft des Metallbetriebes Pfander in Wildenfels

„Burgfrieden“ noch vor den Wahlen

Versammlungsverbot und Ausnahmemaßnahmen gegen die KPD sind geplant

Die bürgerliche Abendpresse vom Donnerstag meldet, daß die Papenregierung in den nächsten Tagen einen neuen „Burgfrieden“ verkünden will. Nach Demonstrationen sollen auch alle Versammlungen in geschlossenen Räumen verboten werden. Erst die letzten Tage vor der Reichstagswahl sollen für Wahlversammlungen freigegeben werden.

Nebenher ist eine Sonderbestimmung für hohe Funktionäre vorgesehen, die gegenwärtige Versammlungen „planmäßige“ seien. Solche Funktionäre sollen überhaupt keine Versammlungen oder doch nur in ganz beschränktem Maße durchführen können.

So ist ganz klar, daß es alle diese geplanten Ausnahmemaßnahmen gegen die kommunistische Partei sind. Mit welchem Streik die Papenregierung auf die Verhängung eines neuen „Burgfriedens“ abzielt, geht aus dem oben bereits erwähnten Streik über die Einführung der politischen Parteienverfassung deutlich hervor. Mit derselben Methode ist bekanntlich auch der letzte „Burgfrieden“ eingeführt worden.

ungewollte Gehalts, daß sie Teilhaber nach der Einführung des Uniformverbotes vermehrt haben.

Das ist eine äußerst bemerkenswerte — gewissermaßen typische — Feststellung für den widerlichen Kapitalismus, zu welchem die Kapitalisten allerdings immer wieder ermuntert worden sind und der den Papen-Staat lediglich immer wieder zur Verhinderung der Unterdrückung und Verfolgung der revolutionären Arbeiter rufen hat.

Angesichts der neuen unheimlichen Entschloffenheit der Papenregierung, wie sie in der „Burgfriedens“-Kampagne der Wahlkampagne des Reichstages vor sich zu sehen ist, ist es nicht verwunderlich, daß die Arbeiter in den Wahlkreisen sich nicht scheuen, die Wahlkampagne der Papenregierung zu sabotieren.

Die Sabotageaktion der Unternehmern des DVB-Kreisrat, die die KPD mit der Durchführung der Wahlkampagne der Arbeiter zu verbinden.



20 Prozent bei der „Dreiwag“

Dresden, 30. September.
Die Dreiwag hat einen Gehaltsabbau herbeigeführt, wodurch 300 Beschäftigten einverleitet werden. Der Lohn soll um 20 Prozent abgebaut werden. Das würde bei vielen eine Verdrängung des Wochenlohnes von 5 Mark ausmachen.

Der Arbeiter hat sich große Empörung beschwert. Sie haben die sofortige Einberufung einer Belegschaftsversammlung verlangt.

Diese Versammlung müssen sie unter allen Umständen einberufen und darüber hinaus sofortige Kampfmaßnahmen gegen jeden Pfennig Lohnabbau beschließen!

In der Zigarettenfabrik Wenzlge in Dresden verurteilt die Betriebsleitung ebenfalls einen neuen Lohnabbau durchzuführen. Der sozialdemokratische Betriebsratsvorsitzende stellt sich auf den Standpunkt, daß es besser sei, den Lohnabbau zugunsten zu tun, weil sonst einverleitet der Schlichter noch einen höheren Lohnabbau annehmen müsse. Die KPD-Funktionäre gehen also schon von der Bestätigung auf den Schlichter zur offenen Verdrängung des Lohnabbaus über.

Um so entschlossener müssen die Arbeiter in einer Front im Kampfe auftreten!

Unternehmer zum Rückzug gezwungen

Chemnitz, 29. September.
Die streikende Belegschaft der Firma Kahlsdorf in Kahlsdorf hat den Unternehmer zum Rückzug gezwungen. Der Unternehmer Kahlsdorf gab gestern mittig, nachdem die Streikleitung und der KPD-Textilarbeiterverband vorher Schlichtungsverhandlungen vor einem „unparteiischen“ Schlichter abgelehnt hatten, den Streikproleten einen Brief, worin um Verhandlungen gebeten wurde. Diese Verhandlungen fanden 15 Uhr in Kahlsdorf statt.